

## „Es ist ein Traum“

Markus Moser, neuer Pfarrer der Seelsorgeeinheit Krauchenwies-Rulfingen, berichtet über seine ersten Arbeitstage.

### Die ersten Arbeitstage in Krauchenwies sind vorüber, wie waren sie?

Es ist sehr, sehr viel zu tun. Ich arbeite mit komplett neuen Leuten zusammen, sehr viele Sitzungen standen und stehen an. Es ist eine Umstellung, Organisatorisch ist viel zu klären. Einige Beerdigungen standen bereits an und Taufen folgen.

**Wie begegnen Ihnen die Krauchenwieser? Ihr Vorgänger Pfarrer Martin Mutiu war ja viele Jahre in Krauchenwies tätig.** Perfekt, ich wurde und werde mit offenen Armen und gutem Willen empfangen. Die Menschen sind den Änderungen, die nun kommen, gegenüber aufgeschlossen. Es ist ein Traum.

### Sie unterrichten auch in der Schule?

Ja, die dritte Klasse in Ablach. Es ist mir wichtig, Kontakt zu den Kommunionkindern zu bekommen. Die grundelementarischen Sachen sind mir sehr wichtig. Wir gehen miteinander durch das Kirchenjahr, reden über die Bedeutung der Feste und Feiertage.

### In der Seelsorgeeinheit Krauchenwies sind sie Pfarrer für sieben Kirchen und Kapellen. Wie bewältigt man diese Aufgabe?

Es fanden bereits Pfarrgemeinderatsitzungen statt. Bei den Gottesdiensten ergeben sich Veränderungen. Ein fester Punkt ist die Sonntagsmesse wöchentlich um 10 Uhr in Krauchenwies. In einem rotierenden System werden Gottesdienste in den anderen Kapellen und Kirchen gehalten, so dass jeder irgendwann mal dran kommt.

### Was ist Ihnen wichtig?

Das Schöne an unserer Kirche ist, dass man das Rad nie neu erfinden muss. Es gibt schon vieles, das da ist, ein Funda-



Pfarrer Markus Moser, 37, hat zum 1. Oktober die Seelsorgeeinheit Krauchenwies-Rulfingen übernommen. BILD: HAUSLER

ment, das lebt, wie Kirchenchor, Ministranten und ER. Ich kann die Liturgie überall gleich feiern, das ist das Geniale.

**Sie rücken mit ihrem jetzigen Arbeitsort näher an ihre Heimat heran. War Ihnen das wichtig?**

Ich bin seit 15 Jahren komplett von Markdorf weg und in der halben Welt unterwegs. Richtung See zu kommen ist genial, die Heimatverbundenheit und der Schlag von Menschen.

**Was bewegt Sie, Pfarrer zu werden?**

### Zur Person

**Markus Moser** ist seit 1. Oktober Pfarrer der Seelsorgeeinheit Krauchenwies-Rulfingen. Es ist seine erste Pfarrstelle. Der 37-Jährige ist in Markdorf am Bodensee aufgewachsen. Drei Jahre war er in Bad Säckingen und zwei Jahre in Karlsruhe Stadt als Vikar tätig.

Ich war viele Jahre Ministrant, Oberministrant, Sonn- und Feiertagsmesner, Zivildienstleistender im Pfarrhaus und bin so irgendwie reingewachsen. Eigentlich entschloss ich mich erst nach dem Theologie- und Philosophiestudium. Wichtig war mir, bis zum Schluss Ja oder Nein sagen zu können. Nur meine Familie war in die Pläne eingeweiht.

### Ihr Steckbrief ist die Jugendarbeit. Gibt es schon konkrete Pläne für die Seelsorgeeinheit?

In der Seelsorgeeinheit Krauchenwies-Rulfingen gibt es viele Ministranten. Ich möchte regelmäßig Familiengottesdienste halten, Jugendbands zu Gottesdiensten einladen. Wir wollen Anker an verschiedenen Eckpunkten und Wendepunkten des Lebens sein, wie Taufe, Firmung. Kirche ist mehr als nur hinsitzen und man war mal wieder im Gottesdienst. Wichtig ist, nicht den Kontakt zu verlieren. Ich möchte auch jedes Jahr eine begleitete Reise anbieten, zum Beispiel nach Rom.

### Beim Papstbesuch in Freiburg waren Sie Kommunionhelfer. Welche Eindrücke blieben haften?

Große Events habe ich schon erlebt, beispielsweise Heiligsprechungen und Karfreitagsliturgie am Kolosseum in Rom. Für mich war in Freiburg zu sehen, es gibt noch eine junge Kirche, die Vielfalt der Kirche und wir können auch Freude haben.

FRAGEN: SANDRA HAUSLER